



Ein neues Projekt soll jetzt Betroffenen von häuslicher Gewalt helfen. Die Idee dahinter ist, dass Frauen Frauen helfen. (Symbolbild)

SHUTTERSTOCK/UFABIZPHOTO

Hilfe bei Gewalt – von Frauen für Frauen

Das Projekt „RatGEberinnen“ der Awo soll Betroffenen helfen. Eine Fortbildung läuft aktuell

Annika Matheis

Fatma Duman ist eine Frau, die sich starkmacht für andere Frauen, eine, die da ist, die ohne einzufordern hilft. Eindrücklich berichtet sie an diesem Nachmittag über ihre Beobachtungen und Erfahrungen, es fallen dabei Sätze wie: „Für manche Frauen ist es normal, dass der Mann die Frau schlägt.“ Jahrelang habe sie Betroffenen aus dem Bekannten- und Freundinnenkreis einfach nur zugehört, denn „Zuhören ist auch eine Hilfe“, betont sie. Nun hat die 53-Jährige eine Art Werkzeug an die Hand bekommen: Fatma Duman ist eine von mehr als 40 Frauen, die sich an dem neuen „RatGEberinnen“-Projekt der Frauenberatungsstelle der Awo in Gelsenkirchen beteiligt.

Die Idee dahinter: Frauen helfen Frauen. Denn schließlich gibt es, nicht nur in der türkischen Community, laut Fatma Duman diverse Themen, über die die Frauen nicht gerne reden, die ihnen unangenehm sind, die ihnen Angst machen. Das große Problem, das auch Fatma Duman kennt: Sich überhaupt einem anderen Menschen anzuvertrauen,

fällt vielen Frauen schwer. Hier setzen die „RatGEberinnen“ an: Vielleicht haben sie die gleichen Erfahrungen gemacht, in den meisten Fällen sprechen sie dieselbe Sprache, haben den gleichen kulturellen Hintergrund, was schon alleine Hemmungen nimmt.

41 Teilnehmerinnen bei aktueller Schulung

„Wir möchten alle Frauen erreichen“, betont Dilan Kaymak von der Awo-Frauenberatung und Koordinatorin des „RatGEberinnen“-Projekts. Gudrun Wischnewski, Geschäftsführerin des Unterbezirks Gelsenkirchen der Awo Gelsenkirchen und Bottrop, weiß: „Psychische und physische Gewalt gegen Frauen kommt überall vor, es geht durch alle gesellschaftlichen Schichten, unabhängig von Herkunft und Nationalität.“

Das Interesse, sich bei den „RatGEberinnen“-Schulungen fortzubilden, sei entsprechend groß gewesen, berichten die Verantwortlichen von der Awo. An einer ersten Informationsveranstaltung hätten mehr als 90 Frauen teilgenommen. Die aktuelle Schulung (der Start war am

12. Januar, auch Fatma Duman ist dabei) wird von 41 Teilnehmerinnen besucht. Das Angebot ist kostenlos und aufgeteilt in insgesamt vier Module. Inhalte der einzelnen Module sind beispielsweise seelische und sexuelle Gesundheit, Chancengleichheit, Gewaltschutz oder auch die Vermittlung von sozialen und interkulturellen Kompetenzen.

Fatma Duman habe mehrere Frauen gesprochen, die vor allem Opfer physischer Gewalt geworden sind. „Es sind häufig die familiären Probleme, wo es kracht.“ Ein ihr wichtiger Punkt, der die Konflikte meist noch verstärkt: dass die be-

troffenen Frauen, aber auch die Männer „in zwei verschiedenen Welten aufgewachsen sind“ – der eine in der Türkei, die andere in Deutschland. Als Mutter von zwei Kindern hat sie außerdem beobachtet, dass der Nachwuchs zumeist extrem unter den Verhältnissen zu Hause leidet, verbunden mit starken Schuldgefühlen und dem Gedanken: „Das passiert nur mir wegen.“

Gegebenenfalls weitere Hilfen vermitteln

Die Gelsenkirchenerin sagt über ihre Teilnahme an der „RatGEberinnen“-Schulung: „Das ist genau das Richtige für mich.“ Fatma Duman denkt dabei weiter: Denn sie kann betroffenen Frauen nicht nur professioneller als zuvor helfen, sie weiß nun auch, wohin sie die Frauen vermitteln kann, wenn ihre Hilfe nicht mehr ausreicht. „Wir versuchen, die Frauen mit all unseren Ressourcen mitzunehmen, sodass sie vollständig und richtig informiert werden“, ergänzt Dilan Kaymak.

Wie die Frauen geschützt werden können, darum geht es schlussend-

lich. „Alleine kommen sie oftmals da nicht raus“, weiß Fatma Duman. Die Idee der „RatGEberinnen“ findet sie „sehr hilfreich – ich werde eine Brücke sein“, verspricht sie. Denn das ist ein wichtiger Baustein: die Brückenfunktion der ratgebenden Frauen, die sie zwischen den städtischen Anlaufstellen und ratsuchenden Frauen aus dem gesamten Stadtgebiet innehaben.

Die „RatGEberinnen“ sind Teil des kommunal finanzierten Förderprogramms „Gemeinsam im Quartier“. Unterstützt wird die Schulung durch unterschiedliche Kooperationspartner. Anfang Februar sollen die ersten „RatGEberinnen“ ihr Zertifikat bekommen. Danach soll es weitere Schulungen geben. „So lange das Interesse da ist, wollen wir das Feuer am Köcheln halten“, so Dilan Kaymak.

Die Gelsenkirchener Frauenberatungsstelle (an der Robert-Koch-Straße 18) ist telefonisch erreichbar unter den Nummern 0209 36 16 36 -91 oder 0209 36 16 36 -92, aber auch per E-Mail unter frauenberatungsstelle.gelsenkirchen@awo-gelsenkirchen.de.

Wir versuchen, die Frauen mit all unseren Ressourcen mitzunehmen, sodass sie vollständig und richtig informiert werden.

Dilan Kaymak Koordinatorin des „RatGEberinnen“-Projekts